

**Calvin Ratladi**, Pretoria  
**A Hole in Waiting**

Uraufführung am 2. Juli 2022 beim Festival Theaterformen

Staatstheater Kleines Haus, Aquarium

**SA 02.07.** 19:00 Uhr

**SO 03.07.** 19:00 Uhr

**Eintritt** VVK 18 Euro, AK 20 Euro

**Ermäßigt** VVK 9 Euro, AK 10 Euro

**Dauer** 1h 10min

**Sprache** Englisch mit deutscher Übersetzung

In *A Hole in Waiting* führt uns der Regisseur und Performer Calvin Ratladi unter Tage in die düstere Welt der Bergbauindustrie im postkolonialen Südafrika. Er erinnert an die Gräber tausender Menschen, die während des Zusammenbruchs des Apartheidsregimes durch die aggressive Ausbeutung von Bodenschätzen und Schwarzen Körpern ums Leben kamen. In Form einer theatralen Ausgrabung legt er das Ausbeutungssystem frei und versucht durch Rituale und Klanglandschaften zwischen dem Körper und dem Boden zu vermitteln.

Mit **Calvin Ratladi**, **Xolisile Bongwana**

Idee, Regie **Calvin Ratladi**

Komposition **Xolisile Bongwana**

Lichtdesign **Mandla Mtshali**

Inspizienz **Dimakatso Motholo**

Bühnen- und Kostümbild **Nthabiseng Malaka**

Fotos **Andreas Greiner-Napp**

### **Calvin Ratladi**

arbeitet als freiberuflicher Produzent, Regisseur und Schauspieler unter anderem für The Calvin Ratladi Foundation, The South African Theatre Village, The William Kentridge's und The Centre for the Less Good Idea. Seine Arbeiten widmen sich Fragestellungen rund um Identität, Körperpolitik und die Rechte von Menschen mit Behinderungen. Er erhielt die erste Residenz für kreativen Austausch des Centre for the Less Good Idea in Johannesburg und des Teatre Lliure in Barcelona für das Jahr 2021.

---

Massaker bei Streik in Südafrika

### **Die Schande von Marikana**

Es sind Bilder, die an Südafrikas dunkelste Zeiten erinnern: Die Polizei eröffnete das Feuer auf streikende Minenarbeiter in der Stadt Marikana, Dutzende starben. Die Behörden sprechen nun von Notwehr, doch Augenzeugen berichten von einem geplanten Einsatz.

Polizisten in Schutzwesten und Helmen, bewaffnet mit Automatikgewehren und Pistolen stehen in einer kahlen Graslandschaft nahe einer Platinmine im südafrikanischen Marikana. Sie wirken nervös. "Ich erschieß dich!", ruft eine Stimme aus dem Hintergrund. Plötzlich rennt eine Gruppe von Arbeitern in Hemden und Shorts auf sie zu. Die Polizisten schießen, Patronen fliegen durch die Luft. Als sich der Rauch verzieht, liegen Dutzende Körper leblos im vertrockneten Gras. So zeigen

es Szenen aus einem Video.

Die Bilder aus Marikana, die jetzt um die Welt gehen, sind die eines [Südafrikas](#), das als längst vergangen galt. Bilder, die unwillkürlich Erinnerungen an die finstersten Tage des Landes wecken: die Massaker von Sharpeville 1960, die Aufstände im Ghetto von Soweto 1976. Was sich am Donnerstag in Marikana abgespielt hat, waren die blutigsten Auseinandersetzungen seit dem Ende der Apartheid. Mindestens 34 Menschen sind ums Leben gekommen, 78 wurden verletzt. Die Polizei hat nach eigenen Angaben 259 Arbeiter festgenommen. [...]

Quelle: <https://www.spiegel.de/politik/ausland/tote-in-marikana-streik-in-platinmine-in-suedafrika-eskaliert-a-850674.html>